

Bodenbewertung

Bei der Beurteilung der Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit (LUBW, 2010) erfolgt in der BK50 für jede Kartiereinheit eine vierstufige Bewertung der vier Bodenfunktionen

- Standort für naturnahe Vegetation
- Natürliche Bodenfruchtbarkeit
- Ausgleichskörper im Wasserkreislauf
- Filter und Puffer für Schadstoffe

Standort für naturnahe Vegetation

Unter der Annahme, dass extreme Standorte (nass, trocken, nährstoffarm ...) gute Bedingungen für die Entwicklung stark spezialisierter, häufig schutzwürdiger Vegetation bieten (LUBW, 2010), wurden in der Bodengroßlandschaft Buntsandstein-Odenwald und -Spessart drei Kartiereinheiten bei der Bewertung der Bodenfunktion **Standort für naturnahe Vegetation** mit „sehr hoch“ bewertet. Es handelt sich dabei um die wenig entwickelten Böden der Schutthalden, Felsen und Blockströme der Kartiereinheiten (KE) D1 und D2 (Regosol, Ranker, Skeletthumusboden). Es sind Extremstandorte, die nur über wenig Wurzelraum und ein geringes Wasserspeichervermögen verfügen. In die Stufe „sehr hoch“ fällt außerdem KE D139, eine vernässte Senke südöstlich von Schönbrunn mit Moorquellengley (Naturschutzgebiet Todtenbronnen). Vier weitere Einheiten wurden als „hoch bis sehr hoch“ eingestuft. Dazu gehören flachgründige Podsol-Ranker sowie Podsol-Braunerden und Podsole auf den Bergrücken des zentralen Sandstein-Odenwalds (D6, D95). Hinzu kommen Ranker, Braunerden und Regosole in Hangtälchen, die mit Blockschutt verfüllt sind (D107), sowie die flachgründigen Böden aus Vulkanit auf dem Gipfel des Katzenbuckels (Braunerde, Ranker, Felshumusboden, D102). Auch die am Südrand des Kleinen Odenwalds kleinflächig vorkommenden Muschelkalkhänge mit flachgründigen Böden (Pararendzina, Rendzina; D29) wurden mit „hoch bis sehr hoch“ bewertet.

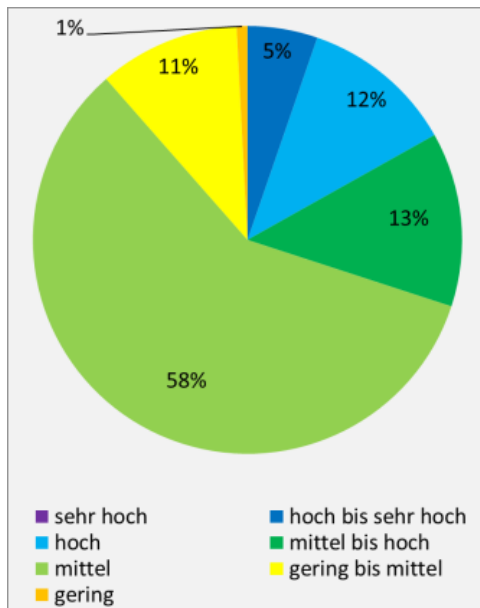
Bewertung der Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“ in der BGL Buntsandstein-Odenwald und -Spessart nach LUBW, 2010

Kartiereinheit	Fläche [km ²]	Bodenlandschaft	Verbreitet auftretende Bodentypen (s. S. 57 ff. <u>Symbol-schlüssel</u>)	Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“	
D2	5,13	Hangbereiche	F	4.0	sehr hoch
D1	0,94	Hangbereiche	Q	4.0	sehr hoch
D139	0,01	Bergrücken, Hochflächen	QH	4.0	sehr hoch
D95	1,25	Bergrücken, Hochflächen	P-Nf*-f; P-Bf	3.5	hoch bis sehr hoch
D6	0,83	Bergrücken, Hochflächen	P-Bm,t'; Pm,t'	3.5	hoch bis sehr hoch
D107	0,16	Hangbereiche	Nf*,f,p; N-Bf,p; Bf,m,p; Q; F	3.5	hoch bis sehr hoch
D29, D29a	0,15	Hangbereiche	Z; R	3.5	hoch bis sehr hoch
D102	0,02	Vulkanite	Bf*,f; B-Nf; Nf; F	3.5	hoch bis sehr hoch
D124, D124a	9,52	Bergrücken, Hochflächen	S	3.0	hoch ¹
D162	6,11	Hangbereiche	Ym-t	3.0	hoch ¹
D123, D123a	3,92	Bergrücken, Hochflächen	Sp; S	3.0	hoch ¹
D11	3,10	Bergrücken, Hochflächen	B-Pm,t'; P-Bm,t'	3.0	hoch ¹
D122	2,16	Bergrücken, Hochflächen	Sp; S	3.0	hoch ¹
D125	1,40	Bergrücken, Hochflächen	S; Sg; G-S	3.0	hoch ¹
D133	1,22	Auen	AG	3.0	hoch ¹
D126	0,88	Bergrücken, Hochflächen	Sp; S	3.0	hoch ¹
D14	0,20	Hangbereiche	R-Y; Ykm; Z-Y; R	3.0	hoch ¹
D175	0,13	Terrassensedimente	S; Sp	3.0	hoch ¹
D136	0,05	Auen	AG	3.0	hoch ¹
D10	57,47	Hangbereiche	P-Bt',t; Bpt',t	2.5	mittel bis hoch ¹
D17	21,73	Bergrücken, Hochflächen	Bpm; P-Bm	2.5	mittel bis hoch ¹
D61, D61a	21,22	Bergrücken, Hochflächen	S; L-S	2.5	mittel bis hoch ¹
D60, D60a	20,11	Bergrücken, Hochflächen	S; L-S	2.5	mittel bis hoch ¹
D87	7,17	Bergrücken, Hochflächen	L-S; S	2.5	mittel bis hoch ¹
D42, D42a	6,68	Hangbereiche	B-S; B-G; S	2.5	mittel bis hoch ¹
D5	3,96	Hangbereiche	Bpf,m; P-Bf,m	2.5	mittel bis hoch ¹
D154	2,14	Hangbereiche	D-Z; Z	2.5	mittel bis hoch ¹
D88	0,35	Bergrücken, Hochflächen	CF-R; Z	2.5	mittel bis hoch ¹
D105	0,31	Bergrücken, Hochflächen	Bpm,t'; B-Pm,t'	2.5	mittel bis hoch ¹
D170	0,07	Auen	AG	2.5	mittel bis hoch ¹

¹ Suchräume für Sonderstandorte für naturnahe Vegetation

Weitere 21 Kartiereinheiten wurden den Stufen „hoch“ oder „mittel bis hoch“ zugeordnet und gelten damit als Suchräume für potentielle Sonderstandorte für naturnahe Vegetation. Dazu gehören insbesondere die wechselfeuchten Standorte mit Pseudogleyen, die Feuchtböden der Talauen (Auengleye) und die stark podsolierten Böden des zentralen Sandstein-Odenwalds mit ihrem geringen Nährstoffangebot.

Natürliche Bodenfruchtbarkeit



Bodenfunktion „Natürliche Bodenfruchtbarkeit“;
Flächenanteile der Bewertungsstufen in der BGL
Buntsandstein-Odenwald und -Spessart

Eingangsgrößen für die Bewertung der Bodenfunktion **Natürliche Bodenfruchtbarkeit** sind die nutzbare Feldkapazität (nFK) und die Hangneigung. Grundwasser- und stauwasserbeeinflusste Böden werden gesondert behandelt. Im Buntsandstein-Odenwald und -Spessart werden demnach 5 % der Fläche als „hoch bis sehr hoch“ eingestuft. Es sind dies v. a. die Parabraunerden aus Löss und Lösslehm im Randbereich der Bodengroßlandschaft ([D22](#), [D27](#)). Hinzukommen Kolluvien und Auenböden aus abgeschwemmtem Lössbodenmaterial, sofern sie keinen starken Grundwassereinfluss aufweisen ([D35](#), [D36](#), [D45](#), [D148](#), [D180](#)). Die Überflutungsgefahr der Auenböden wurde bei dieser Bewertung außer Acht gelassen.

Weitere 12 % der Fläche werden von Kartiereinheiten eingenommen, welche die Bewertungsstufe „hoch“ erhielten. Auch hierunter fallen Parabraunerden aus Lösslehm und lösslehmreichen Fließerden, die aber meist bereits schwache Staunässemerkmale aufweisen ([D23](#), [D110](#)). Auch die erodierten Parabraunerden der Lössgebiete ([D109](#)) fallen in die Bewertungsstufe „hoch“. Mehrere Einheiten (13 %) mit Parabraunerden und Braunerden aus lösslehmreichen Fließerden, die bereits deutlich Bodenskelett enthalten oder zu Staunässe neigen, fielen in die Bewertungsstufe „mittel bis hoch“ ([D13](#), [D31](#), [D114](#), [D119](#)), ebenso wie die in Muldentälchen im Nordosten der

Bodengroßlandschaft verbreiteten Pseudogley-Kolluvien ([D89](#)).

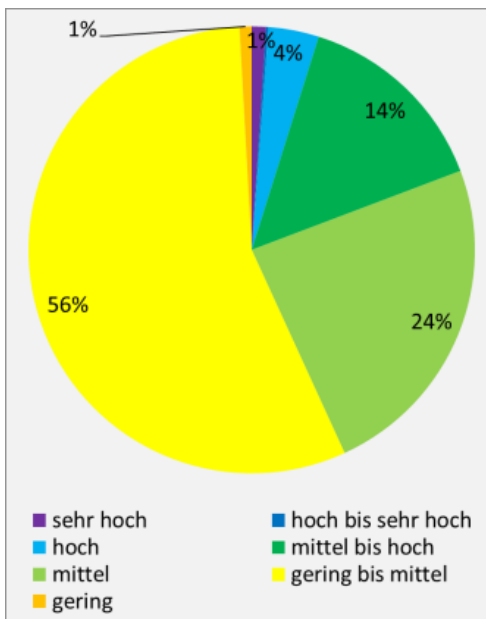
Kartiereinheiten, die hinsichtlich der Bodenfruchtbarkeit als „mittel“ eingestuft wurden, decken mit 58 % den größten Teil der Fläche ab. Auf den Buntsandstein-Hochflächen handelt es sich dabei um Pseudogleye aus Lösslehm und lösslehmreichen Fließerden ([D60](#), [D61](#), [D124](#)) oder oft um zwei- oder dreischichtige Braunerden und Parabraunerden, die meist steinig-tonige Fließerden im Unterboden aufweisen und mehr oder weniger stark zu Staunässe neigen ([D33](#), [D113](#), [D19](#), [D16](#), [D94](#)). An den Talhängen fallen die weit verbreiteten, z. T. podsoligen Braunerden aus Hangschutt und Fließerden in die Bewertungsstufe „mittel“ ([D9](#), [D18](#), [D58](#), [D82](#), [D101](#), [D108](#), [D141](#), [D155](#)). Die sandig-steinigen und stärker podsolierten Böden der Hänge und Bergrücken erhielten dagegen nur die Bewertungsstufe „gering bis mittel“ ([D5](#), [D10](#), [D17](#)), die 11 % der Fläche einnimmt.

In der Stufe „gering“, zu der weniger als 1 % der Fläche in der Bodengroßlandschaft gehört, finden sich Extremstandorte wie die Skeletthumusböden der Blockströme ([D2](#)), sehr flach entwickelte Podsol-Ranker auf Bergrücken im Mittleren Buntsandstein ([D95](#)) oder die sehr flachgründigen Braunerden im Gipfelbereich des Katzenbuckels ([D102](#)).

Ausgleichskörper im Wasserkreislauf

Bei der Beurteilung der Bodenfunktion **Ausgleichskörper im Wasserkreislauf** sind v. a. die nFK, die Wasserdurchlässigkeit und die Geländeneigung sowie der Stauwasser- und Grundwassereinfluss maßgebend. Böden, die über einem Porengrundwasserleiter liegen, werden bei einem Grundwasserflurabstand > 20 dm generell mit der höchsten Stufe („sehr hoch“) bewertet. Dies trifft für mehrere Kartiereinheiten mit Auenböden zu (z. B. Neckaraue, [D43](#)), die aber insgesamt nur 1 % der Gesamtfläche einnehmen. In die Stufe „hoch“ (4 %) fallen Böden mit großem Wasserspeichervermögen wie die Parabraunerden der Lössgebiete am Rand des Kleinen Odenwalds ([D27](#)) oder die tiefen Kolluvien aus Lössbodenmaterial ([D35](#)).

Als „mittel bis hoch“ (14 %) wurden besonders die weit verbreiteten Parabraunerden aus Lösslehm und lösslehmreichen Fließerden eingestuft ([D22](#), [D23](#), [D110](#)). Wo sie überwiegend einen geringen bis mäßigen Stauwassereinfluss aufweisen ([D31](#), [D113](#), [D114](#), [D119](#)), wurden sie der Stufe „mittel“ (24 %) zugeordnet, ebenso wie die Braunerde-Einheiten der Rücken und Hänge, deren Wasserspeichervermögen und Wasserdurchlässigkeit im mittleren Bereich liegen ([D9](#), [D17](#), [D101](#)).



Bodenfunktion „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“
(für landwirtschaftliche Nutzflächen); Flächenanteile
der Bewertungsstufen in der BGL Buntsandstein-
Odenwald und -Spessart

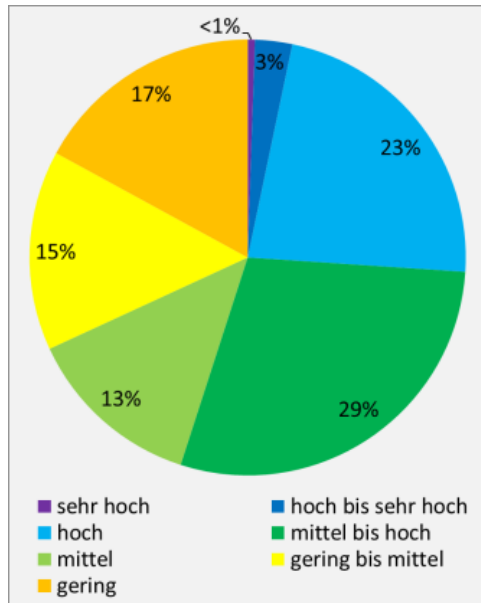
Mit weiter abnehmendem Wasserspeichervermögen und/oder geringerer Wasserdurchlässigkeit wurde den Kartiereinheiten die Stufe „gering bis mittel“ zugewiesen. Mit 56 % besitzen sie den größten Flächenanteil in der Bodengroßlandschaft Buntsandstein-Odenwald und -Spessart. Hierunter fallen beispielsweise die Braunerden und Podsol-Braunerden der Talhänge, die in sandig-steinigen Schuttdecken entwickelt sind und oft nur eine geringe nFK aufweisen ([D10](#), [D18](#), [D58](#), [D82](#)). Hinzu kommen die zwei- und dreischichtigen Böden auf den Hochflächen des Oberen Buntsandsteins. Die oft gering durchlässigen, mehr oder weniger steinigen, tonigen Fließerden sind in wechselnder Mächtigkeit von Lösslehm und lösslehmreichen Fließerden überdeckt. In Flachlagen und Mulden führte zeitweilige Staunässe zur Ausbildung von Pseudogleyen ([D60](#), [D61](#), [D87](#), [D124](#)). Bei Parabraunerden und Braunerden ([D16](#), [D19](#), [D33](#)) wird das Bodenwasser im geeigneten Gelände z. T. über dem stauenden Unterboden lateral weggeführt (Interflow).

Auf 1 % der Fläche wurden Böden mit sehr geringer nFK (Ranker, Regosole, Skeletthumusboden, [D1](#), [D2](#), [D95](#), [D102](#)) sowie die wenig durchlässigen Pseudogley-Pelosole im Bereich der Rötton-Formation ([D156](#)) hinsichtlich der Bodenfunktion Ausgleichskörper im Wasserkreislauf als gering eingestuft.

Für Waldgebiete wird der Wert für die Bodenfunktion „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ generell um eine Stufe höher angesetzt als für landwirtschaftliche Nutzflächen (geringerer Oberflächenabfluss, Streuauflage, weniger Verdichtung usw.).

Filter und Puffer für Schadstoffe

Bei der Bewertung der Bodenfunktion „**Filter und Puffer für Schadstoffe**“ spielen besonders der Ton- und Humusgehalt sowie der pH-Wert eine Rolle. Im Folgenden wird die Einstufung der Böden unter landwirtschaftlicher Nutzung erläutert. Da Waldböden oft stärker versauert sind, erfolgt für sie eine getrennte Bewertung.



Bodenfunktion „Filter und Puffer für Schadstoffe“ (für landwirtschaftliche Nutzflächen); Flächenanteile der Bewertungsstufen in der BGL Buntsandstein-Odenwald und -Spessart

In die Stufe „sehr hoch“ und „hoch bis sehr hoch“, die zusammen weniger als 4 % der Fläche ausmachen, fallen die karbonathaltigen Auenböden an Main und Neckar (D90, D43) und in kleineren Tälern, deren Einzugsgebiete im Muschelkalk- und Lössgebiet liegen (D45, D180). Hinzu kommen Parabraunerden aus Löss (D27, D109) und kalkhaltige Kolluvien im Randbereich der Bodengroßlandschaft (D36, D38, D176). Bei rund 23 % der Fläche wurde die Filter- und Pufferfunktion als „hoch“ eingestuft. Hierunter fallen besonders Parabraunerden mit Übergängen zum Pseudogley aus Lösslehm und lösslehmreichen Fließerden, oft auf tonreichen Fließerden (D22, D23, D31, D60, D110, D119, D120). Zwei- und dreischichtige Böden der Buntsandstein-Hochflächen, die zunehmend Sandsteine führen, wurden meist der Stufe „mittel bis hoch“ (29 %) zugeordnet (Parabraunerden, Braunerden, Pseudogleye; D16, D19, D33, D61, D113, D114, D124). Die Braunerden der Hochflächen und Hänge, die sich meist in lehmig-sandigen, tonärmeren Substraten entwickelt haben, finden sich dagegen in den Stufen „mittel“ (13 %) und „gering bis mittel“ (15 %) wieder (D94, D108, D141, D155, D101, D82, D9, D18). In die Stufe „gering“ (17 %) entfallen schließlich die stark versauerten sandigen Böden, die v. a. im Zentralen Sandstein-Odenwald verbreitet sind (Podsol-Braunerde, podsolige Braunerde; D10, D58, D17) sowie sehr flach entwickelte Böden wie Ranker, Regosole und Skeletthumusböden (D1, D2, D95, D107).

Gesamtbewertung

Bei der Gesamtbewertung der Böden wird das arithmetische Mittel der Bewertungsklassen für die drei Bodenfunktionen „Natürliche Bodenfruchtbarkeit“, „Ausgleichskörper im Wasserkreislauf“ und „Filter und Puffer für Schadstoffe“ gebildet. Eine Ausnahme ist der Fall, dass die Bodenfunktion „Sonderstandort für naturnahe Vegetation“ die Bewertungsklasse 4 (sehr hoch) erreicht. Dann wird die Kartiereinheit auch bei der Gesamtbewertung in die Wertstufe 4 eingestuft (LUBW, 2010). Abweichend von Heft „Bodenschutz 23“ wird maßstabsbedingt in der BK50 bei dieser Bodenfunktion neben der Bewertungsklasse 4 (sehr hoch) auch die Bewertungsklasse 3.5 (hoch bis sehr hoch) in der Gesamtbewertung angegeben. Die Bewertungsklasse 4 wird bei der Bodenfunktion „Standort für naturnahe Vegetation“ nur relativ selten erreicht, weil in den betrachteten Bodengesellschaften (Kartiereinheiten) i. d. R. auch geringer bewertete Böden vorhanden sind. Dort würde die Gesamtbewertung anhand der drei anderen Bodenfunktionen die Eigenschaften der verbreitet auftretenden Böden nicht vollständig widerspiegeln.

Gesamtbewertung der Bodenfunktionen (LUBW, 2010) für die häufigsten Kartiereinheiten in der BGL

Buntsandstein-Odenwald und -Spessart (für Kartiereinheiten mit einem Flächenanteil > 0,5 %; ohne Siedlungen, Auftrag, Abtrag usw.) 1 = gering, 2 = mittel, 3 = hoch, 4 = sehr hoch

Kartier-einheit	Fläche [km ²]	Flächenanteil [%]	Verbreitet auftretende Bodentypen (s. S. 57 ff. Symbolschlüssel)	Bodenlandschaft	Gesamt-bewertung LN	Gesamt-bewertung Wald
D33	104,44	11,49	B-Lt',t,s; Lt',t,s	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.00
D23	67,18	7,39	Lst',t; S-Lt',t	Bergrücken, Hochflächen	2.83	2.83
D82	63,78	7,02	B(p)m,t'	Hangbereiche	1.67	1.83
D10	57,46	6,32	P-Bt',t; Bpt',t	Hangbereiche	1.33	1.67
D58	51,17	5,62	Det',t	Hangbereiche	1.50	1.83

D38	51,17	5,65	Bpt',t	Hangbereiche	1.50	1.63
D31	40,25	4,43	S-Lt	Bergrücken, Hochflächen	2.50	2.50
D9	35,92	3,95	B(p)m,t'	Hangbereiche	2.17	2.33
D113	33,23	3,66	S-Lt',t	Bergrücken, Hochflächen	2.17	2.17
D18	26,15	2,88	Bt',t,l,p	Hangbereiche	1.67	1.83
D110	23,30	2,56	Lst,e; Lt,e	Bergrücken, Hochflächen	2.83	2.67
D17	21,72	2,39	Bpm; P-Bm	Bergrücken, Hochflächen	1.50	1.83
D61	21,19	2,33	S, L-S	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.00
D60	19,62	2,16	S, L-S	Bergrücken, Hochflächen	2.17	2.17
D19	18,80	2,07	L-Bt'-t; Blt'-t	Bergrücken, Hochflächen	2.00	1.83
D108	18,21	2,01	Bt',l,s	Hangbereiche	1.83	1.83
D27	16,61	1,83	Let; Lst; Blst	Lössgebiet	3.33	3.67
D22	15,30	1,69	Lt',t	Bergrücken, Hochflächen	3.00	3.00
D141	14,76	1,63	Bt',t	Hangbereiche	1.83	1.83
D119	13,44	1,48	Lst; B-Lst	Bergrücken, Hochflächen	2.50	2.33
D94	13,35	1,47	Blt',t; L-Bt',t; B-Lt',t	Bergrücken, Hochflächen	1.83	1.83
D16	13,31	1,47	D-Bm,t'; B-Dm,t'	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.00
D155	11,87	1,31	Bt',t,l,s	Hangbereiche	1.83	1.83
D89	10,26	1,13	S-Kt; Kst	Bergrücken, Hochflächen	2.33	2.67
D114	10,20	1,12	Lst,e	Bergrücken, Hochflächen	2.33	2.33
D101	10,03	1,10	Bpt',t,l	Hangbereiche	2.00	2.00
D124	9,50	1,05	S	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.00
D87	7,17	0,79	L-S; S	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.00
D57	7,09	0,78	B-Dm,t',s; Dm,t',s	Bergrücken, Hochflächen	2.00	2.17
D81	7,08	0,78	B(p)m,t'	Bergrücken, Hochflächen	1.33	1.67
D13	6,70	0,74	Blm,t'; L-Bm,t'	Bergrücken, Hochflächen	2.33	2.50
D42	6,68	0,74	B-S; B-G; S	Hangbereiche	2.17	2.50
D120	6,51	0,72	Lt',t,s,p; B-Lt',t,s,p	Hangbereiche	2.33	2.17
D35	6,19	0,68	Kt,s	Bergrücken, Hochflächen	2.83	3.17
D162	6,11	0,67	Ym-t	Hangbereiche	1.83	2.00
D8	5,70	0,63	Blt',t	Bergrücken, Hochflächen	2.17	2.50
D165	5,49	0,60	L-S; B-S	Bergrücken, Hochflächen	2.33	2.33
D2	5,13	0,57	F	Hangbereiche	4.00	4.00
D59	4,97	0,55	B-Lt,s; Lt,s	Hangbereiche	2.00	2.17
gering bis mittel						
mittel bis hoch						
hoch bis sehr hoch						

Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte

Neben den oben beschriebenen sog. „natürlichen Bodenfunktionen“ nennt das Bundes-Bodenschutzgesetz auch die Funktion der Böden als **Archive der Natur- und Kulturgeschichte**. Die Archive lassen sich in fünf Untergruppen unterteilen (LUBW/LGRB, 2008):

Archive	wertgebende Eigenschaft	Fallbeispiele
Naturgeschichte	besondere Bedeutung für die Bodengenese	<ul style="list-style-type: none"> • reliktsche bodengenetische Prozesse (z. B. Tschernosembildung)
	regionale oder überregionale Seltenheit einer Bodenform	<ul style="list-style-type: none"> • stark versauerte oder stark vernässte Böden in Karstlandschaften
	besondere Bedeutung für die Erd- und Landschaftsgeschichte, Geologie, Mineralogie oder Paläontologie	<ul style="list-style-type: none"> • ältere (pliozäne, altpleistozäne) Flussablagerung • Endmoränen der Schwarzwaldvereisung
Natur- und Kulturgeschichte	hoher Informationswert für Bodenkunde, Bodenschutz und Landschaftsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Standorte von Bodenmessnetzen • Moore
Kulturgeschichte	Besonderheit der Siedlungs- und Landnutzungsgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Urkunden historischer Agrarkulturtechniken (z. B. Wölbäcker) • überdeckte Urkunden kultureller Entwicklung (z. B. Siedlungsreste, Limes)

BK50-Kartiereinheiten der BGL Buntsandstein-Odenwald, in denen Böden mit Archivfunktion zu erwarten sind, wurden in unten stehender Tabelle in der Reihenfolge ihrer Bedeutung zusammengestellt. Eine Besonderheit in der von Silikatgestein geprägten Odenwaldlandschaft sind die im Randbereich auftretenden karbonathaltigen Böden aus Löss ([D4](#), [D92](#)) oder karbonathaltigem Rötton- und Muschelkalkmaterial ([D29](#), [D88](#), [D154](#)) sowie die kalkhaltigen Auenböden der großen Täler ([D43](#), [D45](#), [D90](#), [D180](#)). Da diese aber in den direkt angrenzenden Bodengroßlandschaften großflächig verbreitet sind, wurden sie in unten stehender Tabelle nicht als seltene Böden aufgeführt. ([Zur Suchraumkarte für Böden mit Archivfunktion](#))

Archiv	wertgebende Eigenschaft	Fläche [km ²]	Kartiereinheit	Bodentypen (s. S. 57 ff. Symbol-schlüssel)
kleinflächige Vorkommen von Moorquellengleyen	regionale Seltenheit einer Bodenform	0,01	D139	QH
Böden aus Vulkaniten am Katzenbuckel	regionale Seltenheit einer Bodenform; besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte	0,77	D102; D100	Bf*,f; B-Nf; Nf; F; Bht',t,,l
wenig entwickelte Böden auf Blockströmen	regionale Seltenheit einer Bodenform; besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte	5,24	D2	FS; FF
historische Weinbergshänge, z. T. mit Terrassen, Trockenmauern und Steinriegeln im Taubertal ¹⁾	besondere Bedeutung für die Landschafts- und Kulturgeschichte	6,11	D162 ¹⁾	Ym-t
feuchte bis nasse Auenböden in den Odenwaldtälern	regionale Seltenheit einer Bodenform	0,69	D133, D136, D170	AG
Reste pleistozäner Flussterrassen	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte	2,44	D91, D85, D158, D177, D117, D116, D175, D115	Bm-t'; Blm-t'; L-Bt'; Bbdt'-t; Lst',t; Lt',t; S-Lm-t; S; Sp; G-Kt
junge Auenterrassen des Neckars	besondere Bedeutung für die Landschaftsgeschichte; regionale Seltenheit einer Bodenform	0,23	D46	AL; AI

¹⁾ Suchraum für Böden mit Archivfunktion

Hinzu kommen Archive der Kulturgeschichte, die keinen bestimmten bodenkundlichen Einheiten zuzuordnen sind. Es handelt sich dabei neben den Urkunden historischer Agrarkulturtechniken v. a. um archäologische Fundstellen und Bodendenkmale, die bereits im Denkmalschutzrecht berücksichtigt werden. Dazu zählen im Odenwald z. B. die mit dem Verlauf des Limes oder mit der prähistorischen Besiedlung auf dem Heiligenberg bei Heidelberg im Zusammenhang stehenden Bodendenkmale.

Weiterführende Links zum Thema

- [Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit](#)
- [Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte](#)
- [Landschaften und Böden im Regierungsbezirk Karlsruhe \(PDF\)](#)
- [Landschaften und Böden im Regierungsbezirk Stuttgart \(PDF\)](#)

Literatur

- LUBW (2010). *Bewertung von Böden nach ihrer Leistungsfähigkeit – Leitfaden für Planungen und Gestattungsverfahren*. – Bodenschutz, 23, 32 S. (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg).
- LUBW/LGRB (2008). *Böden als Archive der Natur- und Kulturgeschichte – Grundlagen und beispielhafte Auswertung*. – Bodenschutz, 20, 19 S. (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg; Regierungspräsidium Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau).

[Datenschutz](#)

[Cookie-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

Quell-URL (zuletzt geändert am 02.09.25 - 14:09): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/bodenkunde/buntsandstein-odenwald-spessart/bodenbewertung>